

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

22. Jahrgang

Berlin, den 8. Juli 1955

Nummer 27

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

## Zur Wirtschaftslage in der sowjetischen Besatzungszone

*Die Planwirtschaft der sowjetischen Besatzungszone kann sich ebenso wenig wie die Wirtschaft jedes anderen Landes, das durch Außenhandelsbeziehungen Verbindungen zum Weltmarkt unterhält, den von außen kommenden Einflüssen entziehen. Der 1951 in Kraft gesetzte „Fünfjahrplan“ war in seinen Kernteilen wesentlich auf die Erfüllung der Reparationsansprüche der Sowjetunion abgestellt. Diese Lieferungen gingen nicht nur auf Kosten der Lebenshaltung der Bevölkerung, sondern ließen auch nur einen schmalen Raum für Investitionen zur Erneuerung und Erweiterung des Produktionsapparates. Die auf Reparationslieferungen abgestellte Wirtschaftspolitik brach um die Mitte des Jahres 1953 zusammen. Nach Verzicht auf weitere Reparationen seitens der Sowjetunion wurde zunächst den Bedürfnissen der Verbraucher Rechnung zu tragen versucht. Voraussetzung für einen reibungslosen Übergang von der Reparationswirtschaft zu einer normalen Friedenswirtschaft aber wäre die Sicherung des Absatzes der bisher für Reparationszwecke verwandten Produktion auf dem Weltmarkt, gleichgültig ob Ost oder West, gewesen bzw. die entsprechende Umstellung der Produktion, die gleichzeitig den Importbedarf an Rohstoffen, Lebensmitteln usw. gesichert hätte. Diese Umstellung ist offenbar, wie die jetzt veröffentlichten Pläne zeigen, nicht restlos gelungen. Neben den unzureichenden Investitionen der letzten Jahre scheinen zur Zeit Absatzschwierigkeiten die weitere Entwicklung ernsthaft zu hemmen.*

### Der Volkswirtschaftsplan 1955 und der Außenhandel der SBZ

Bei der Veröffentlichung des Volkswirtschaftsplans 1955<sup>1)</sup>, die mit ungewöhnlicher Verspätung erfolgt ist, konnte mit Überraschung zur Kenntnis genommen werden, daß die Steigerungsrate für die industrielle Bruttoproduktion zu Meßwerten gegenüber 1954 mit nur 5,1 vH festgelegt worden ist. Dieser Satz liegt wesentlich unter dem im September 1954 mit mindestens 10 vH<sup>2)</sup> angekündigten Satz und bedeutet gleichzeitig, daß hinsichtlich der industriellen Bruttoproduktion der Fünfjahrplan, der nach der im September 1954 gefaßten EntschlieÙung voll hatte erfüllt werden sollen, nur mit rd. 96 vH erfüllt werden wird.

Es spielt nun gewiß keine sehr große Rolle, ob dieser zunächst ja nur in groÙen Umrissen konzipierte Fünfjahrplan mit 100 vH oder nur mit 96 vH durchgeführt wird; die dahinter stehende

Leistung bleibt auf jeden Fall beachtlich und auch eine jährliche Steigerungsrate von 5 vH wäre ein noch keineswegs schlechtes Ergebnis. Die Tatsache aber, daß im Verlaufe nur weniger Monate der wichtigste Ansatz eines Jahresplanes einfach halbiert wird, deutet, wenn nicht auf eine Schwenkung der allgemeinen Wirtschaftspolitik, so doch auf außergewöhnliche Umstände und Schwierigkeiten hin, die nicht allein industriell-technisch bedingt sein können. Noch für das erste Quartal 1955 wird nämlich auf Grund der vorläufigen Produktionsauflagen eine Zunahme der industriellen Bruttoproduktion von 12 vH gegenüber dem ersten Quartal 1954 gemeldet.

Die als Grund für die verspätete Planveröffentlichung erwähnten Verhandlungen zwischen den Ostblockstaaten zwecks Koordinierung der im nächsten Jahr anlaufenden neuen Fünfjahrpläne, abgeschlossen Mitte Mai mit der Warschauer Konferenz, könnten auf eine allgemeine Schwenkung der Wirtschaftspolitik hindeuten und Planänderungen im Hinblick auf die Ausgangsposition zu Beginn des Jahres 1956 erforderlich gemacht haben. Da bei diesen Verhandlungen aber für die

<sup>1)</sup> Beschluß der Volkskammer über den Volkswirtschaftsplan 1955 vom 21. 5. 1955, Gbl. der DDR Nr. 42 vom 31. 5. 1955.

<sup>2)</sup> EntschlieÙung über die wirtschaftlichen Aufgaben im Jahre 1955, „Neues Deutschland“ vom 14. 9. 1954, siehe auch Wochenbericht des DIW Nr. 43/1954.

SBZ im wesentlichen nur Vereinbarungen über Produktion und Verteilung von bestimmten Walzwerksprodukten und Kugellagern mit der Sowjetunion, der Tschechoslowakei, Polen und Ungarn getroffen wurden, können sie kaum die Ursache für eine so starke Produktionsdrosselung gewesen sein. Es drängt sich daher die Vermutung auf, daß konjunkturelle Einflüsse vorliegen, die, weil die Zentralverwaltungswirtschaft aus dem System heraus in sich keine eigentlichen Konjunkturbewegungen kennt, von den Außenmärkten her wirksam geworden sind.

Die Meldungen über den Außenhandel einschließlich des Interzonenhandels der SBZ im Jahre 1954 deuten in der Tat in diese Richtung. Der Export soll im Jahre 1954 um 33 vH zugenommen haben, das wäre bei einem Exportvolumen im Jahre 1953 von etwa 3,53 Mrd. Rubel eine Zunahme um rd. 1,16 Mrd. Rubel. Der Planansatz für die Zunahme hat aber etwa in der Höhe von rd. 2,5 Mrd. Rubel gelegen. Es ist nahezu ausgeschlossen, daß dieses Zurückbleiben nur auf Minderlieferungen der am Export beteiligten Industriezweige zurückgeführt werden kann, die durchweg im Jahre 1954 ihre Produktionsauflagen dem Werte nach annähernd voll erfüllt hatten. Der mit etwa 60 vH am gesamten Export beteiligte Maschinenbau insbesondere soll seinen Produktionsplan mit 102 vH erfüllt haben, aber gleichzeitig mit seinen Exportverpflichtungen Ende des Jahres um etwa 10 vH im Rückstand gewesen sein. Da Exportaufträge als Regierungaufträge absoluten Vorrang vor anderen Produktionen genießen, läßt sich dieser Widerspruch nur so deuten, daß im Laufe des Planjahres auf Grund der im gesamten Ostblock im Zuge des neuen Kurses vorgenommenen Planänderungen frühere Aufträge annulliert bzw. abgeändert worden sind, und die Industrie zum Teil auf Lager hat arbeiten bzw. die Arbeit an halbfertigen Aufträgen hat einstellen müssen.

Ähnlich dürften die Verhältnisse in anderen Wirtschaftszweigen gelegen haben, die ebenso wie der Maschinenbau nach Einstellung der Reparationslieferungen Ende 1953 neue Absatzwege suchen mußten, weil die Sowjetunion nicht bereit gewesen ist, die gesamten früheren Gratislieferungen gegen Bezahlung abzunehmen<sup>3)</sup>. Auch bei den Handelsvertragsverhandlungen für 1955 scheint es nicht gelungen zu sein, die mehr oder weniger bereitstehenden Exporterzeugnisse voll abzusetzen, denn der Volkswirtschaftsplan für das Jahr 1955 sieht nur eine Erhöhung des gesamten Außenhandelsvolumens einschließlich des Interzonenhandels um 5 vH, also rd. 460 Mill. Rubel vor. Auch wenn, was angesichts der Devisenlage wahrscheinlich ist, hauptsächlich die Exportlieferungen erhöht werden sollten, ist angesichts

der hohen Minderleistung im Jahre 1954 wahrscheinlich keine volle Auslastung der Exportkapazitäten zu erreichen.

Die ungenügende Exportausweitung hat zweifellos das Importvolumen sowohl für Lebensmittel wie für industrielle Rohstoffe herabgedrückt, weil der erzielte Exportüberschuß nicht frei zur Verfügung steht, sondern ab Anfang 1955 Rückzahlungen auf die von der Sowjetunion im Jahre 1953 gewährten Kredite und vermutlich auch Zahlungen im Zusammenhange mit der Rückgabe der SAG-Betriebe fällig werden. Die Importrückgänge scheinen ein so bedrohliches Ausmaß erreicht zu haben, daß die Sowjetunion erneut um Hilfeleistung angegangen worden ist; denn es wurde am 3. Mai 1955 ein Zusatzprotokoll zum Handelsabkommen unterzeichnet<sup>4)</sup>, nach dem die Sowjetunion zusätzlich Koks, Walzmaterial, Rohre, Wolle, Baumwolle und Getreide zu liefern hat und bereit ist, als Gegenleistung zusätzlich Erzeugnisse des Maschinenbaues, der Elektrotechnik und Feinmechanik/Optik zu kaufen. Sie nimmt also jetzt die vorher zurückgewiesenen Erzeugnisse ab, für die kein anderer Abnehmer gefunden werden konnte, oder aber die bei Absatz in den unterentwickelten Ländern, auf die sich die Exportoffensive der Sowjetzone seit 1½ Jahren richtet, entweder auf Kredit oder gegen Landesprodukte geliefert werden mußten, so daß jedenfalls nicht die Rohstoffe und Materialien hereinkamen, die für die Aufrechterhaltung der Industrieproduktion nötig waren.

#### Industrielle Produktion, Baumarkt und Investitionen im Jahre 1955

Aus der wenn auch mangelhaften Aufteilung des Planes der industriellen Bruttoproduktion läßt sich ziemlich deutlich eine Abwendung von der wegen mangelnder Aufnahmefähigkeit der Exportmärkte weniger interessant gewordenen Exportproduktion zum Binnenmarkt erkennen. Der wichtige Sektor der Energieträger, der bisher einen ständigen Engpaß bildete, wird weiterhin gefördert: der Kohlenbergbau soll seine Produktion auf 109,5 vH, die Energieerzeugung auf 112,8 vH der Vorjahrsproduktion erhöhen. Die exportabhängige Chemieproduktion soll dagegen nur auf 103,7 vH erhöht werden. Für den exportabhängigen Maschinenbau wird bezeichnenderweise keine Ziffer genannt, es werden nur einige wenige Einzelerzeugnisse mit erhöhten Produktionszahlen aufgeführt. Für die Leichtindustrie und die Lebensmittelindustrie werden ähnlich dürftige Angaben gemacht wie beim Maschinenbau. Dagegen soll sich die Produktion von Baumaterialien auf 111,4 vH erhöhen. Auffällig stark wird die Metallurgie mit nur 100,2 vH zurückgehalten, was wohl mit der erwähnten Vereinbarung über Produktion und Verteilung von

<sup>3)</sup> Vgl. auch Wochenbericht des DIW Nr. 28/29 von 1954. Einzelne der dort genannten Ziffern sind auf Grund neuerer Meldungen überholt.

<sup>4)</sup> „Die „Wirtschaft“ vom 12. 5. 1955.

Walzwerkprodukten innerhalb des Ostblocks zusammenhängt.

Ganz auf den Binnenmarkt abgestellt soll die Bauwirtschaft ihre Leistung auf 106,5 vH des Vorjahres erhöhen, insbesondere soll die Leistung im Wohnungsbau um ein Drittel erhöht werden. Da die im Jahre 1954 neu erstellten Wohnungen auf rd. 39 000 zu schätzen sind<sup>5)</sup>, wird sich deren Zahl also auf rd. 52 000 erhöhen und die Gesamtbausumme von rd. 1,02 Mrd. DM auf 1,34 Mrd. DM steigen. Bei einer Gesamtleistung der Bauwirtschaft im Jahre 1954 von rd. 4,08 Mrd. DM wird sich also der Anteil des Wohnungsbaues von 25 vH auf 31 vH des Gesamtvolumens erhöhen. Offenbar infolge Finanzierungsschwierigkeiten<sup>6)</sup> wird jedoch der staatliche Wohnungsbau nur um 7 vH erhöht, der Anteil des staatlichen Wohnungsbaues sinkt also zugunsten des mit Krediten zu finanzierenden privaten und genossenschaftlichen Baues von 75 vH auf 61 vH des gesamten Wohnungsbaues zurück.

Es würde nun wahrscheinlich eine allzu starke Vereinfachung sein, die Änderungen in den industriellen Produktionsplänen ausschließlich auf die Absatzschwierigkeiten und die damit verbundenen Rohstoffschwierigkeiten zurückzuführen. Es spricht beispielsweise eine starke Vermutung dafür, daß die im letzten Jahre vorgenommenen Investitionen infolge der Änderungen der Investitionspläne seit Mitte 1953, als deren Folge angefangene Investitionsvorhaben nicht zu Ende geführt worden sind, nicht mehr den Nutzeffekt gehabt haben wie in früheren Jahren. Die Erhöhung des Bruttoproduktionswertes in den Jahren 1953 und 1954 hat jeweils nahezu 200 vH der in den vorangegangenen Jahren in der Industrie investierten Beträge ausgemacht<sup>7)</sup>. Die für 1955 vorgesehene Produktionszunahme soll nur etwa 100 vH der Vorjahrsinvestitionen betragen. Diese Verminderung des Nutzeffektes der Investitionen kann nur zum Teil mit den genannten Umstellungen erklärt werden.

Leider werden für den Investitionsplan 1955 nur sehr mangelhafte Andeutungen gemacht, immerhin läßt aber die Gegenüberstellung, daß die Gesamtinvestitionen auf 117 vH erhöht werden sollen, die Leistungen der Bauwirtschaft einschließlich Wohnungsbau aber nur um 106,5 vH erkennen, daß es sich bei den vorgesehenen Investitionen zum überwiegenden Teil um die Ausrüstung bereits gebauter oder im Bau befindlicher Anlagen handeln muß. Ein sehr großer Teil — genannt werden 1168 Mill. DM — sollen landwirtschaftliche Investitionen, insbesondere landwirtschaftliche Maschinen sein.

<sup>5)</sup> Wochenbericht des DIW Nr. 7/1955.

<sup>6)</sup> Wochenbericht des DIW Nr. 25/1955.

<sup>7)</sup> Ähnlich hoch wie in der Bundesrepublik siehe DIW-Sonderheft Nr. 34 „Die Expansion der westdeutschen Industrie 1948 bis 1954“. Der geringere Stand der Rationalisierung in der SBZ würde an sich einen höheren Nutzeffekt erklärlich machen.

Die Investitionssumme für die Industrie ist anscheinend herabgesetzt worden, wie sich sowohl aus den Finanzplänen der VE-Wirtschaft wie aus der Angabe, daß die Investitionen der Landwirtschaft stark erhöht werden, ergibt. Sie dürfte im übrigen vorwiegend zur Betriebsverbesserung und Rationalisierung bestimmt sein und weniger für Erweiterungsinvestitionen. Aus einem anderen Kapitel des Volkswirtschaftsplanes wird nämlich deutlich, daß zur Zeit beträchtliche Schwierigkeiten vorliegen, weitere Arbeitskräfte für die Produktion einzusetzen. Für 1954 wird für die zentralgeleitete volkseigene Industrie noch eine Zunahme der Beschäftigten von 5,2 vH gemeldet und ausdrücklich festgestellt, daß es in diesem Jahr keinerlei Arbeitslosigkeit gegeben habe. Im Jahre 1955 soll sich die Zahl der insgesamt Beschäftigten nochmals um 71 000 Personen erhöhen, was nur noch rd. 1,2 vH ausmacht. An der Erhöhung ist die Industrie aber nur wenig beteiligt; denn es sollen mindestens 30 000 Arbeitskräfte der Landwirtschaft zugeführt werden, wobei sogar an die Überführung qualifizierter Industriearbeiter in die Landwirtschaft gedacht wird. Gegenüber diesem akuten Arbeitskräftemangel scheint — auf längere Sicht gesehen — mit Erleichterungen gerechnet werden zu können; denn es sollen im Laufe des Jahres 1955 rd. 181 000 Jugendliche die Berufsausbildung beginnen. Dies wird allerdings der letzte der stärkeren Vorkriegs-Geburtsjahrgänge sein.

Tatsächlich wird zur Zeit vielfach von Entlassungen von Arbeitskräften berichtet, wobei es sich teils um die angestrebte Verminderung nicht produktiver Arbeitskräfte handeln dürfte, teils aber um Arbeitseinschränkungen aus Mangel an Betriebsmaterialien und Rohstoffen. Entlassungen werden aber auch dadurch bedingt sein, daß Kräfte für die Landwirtschaft und für die militärischen und militärähnlichen Verbände freigegeben werden sollen.

#### Der Verbrauch und die private Kapitalbildung

Das Einkommen der Bevölkerung hat im Jahre 1954 eine nicht unbedeutliche Erhöhung erfahren; die hierdurch gesteigerte Nachfrage nach Konsumgütern hat aber offensichtlich die Produktionskraft der sowjetzonalen Wirtschaft überstiegen.

Die Nominaleinkommen haben sich erhöht, insbesondere stieg der sog. Lohnfonds, d. h. die Einkommen der unselbständig Beschäftigten, um etwa 15 vH. Die Warenbereitstellung insgesamt soll um 14 vH höher als im Vorjahre gelegen haben, die Einzelhandelsumsätze dagegen insbesondere infolge von Preissenkungen nur um rd. 8 vH gestiegen sein. Im Durchschnitt hätte sich die Lebenshaltung pro Kopf der Bevölkerung, die 1953 auf westdeutsche Preisbasis umgerechnet etwa 75 vH des Verbrauchs in der Bundesrepublik

erreicht hatte, für die Industriearbeiter durch Erhöhung der Durchschnittslöhne und durch Preis-senkungen demgegenüber um rd. 5 vH verbessert. Diese Verbesserungen konnten jedoch nicht voll realisiert werden, da die Warenbereitstellung für den allgemeinen Konsum zum Teil durch Unter-schätzung der durch die Lohnsteigerungen und Lohnsteuersenkungen erfolgten Einkommens-steigerung, dem gestiegenen Nominaleinkommen nicht hat folgen können, und sich daher ein gewisser Kaufkraftüberhang ergab, der sich zum Teil in dem um rd. eine Milliarde DM gestiegenen Bargeldumlauf niederschlug.

Anscheinend ist im ersten Quartal 1955 hier ein gewisser Ausgleich gelungen, jedenfalls wird eine Steigerung der Einzelhandelsumsätze zu gleichbleibenden Preisen um rd. 17 vH gemeldet und der Bargeldumlauf ist annähernd stabil geblieben. Bereits in diesem Zeitraum jedoch und verstärkt in den folgenden Monaten zeigten sich starke Verknappungen in der Lebensmittelversorgung<sup>8)</sup>, die teils auf die vorjährige schlechte Ernte und ungenügende tierische Produktion, teils auf die erwähnten Importschwierigkeiten zurück-gehen. Um diese Versorgungsschwierigkeiten zu beheben, soll die landwirtschaftliche Produktion nach dem Volkswirtschaftsplan im Jahre 1955 erheblich gefördert werden, insbesondere ist eine relativ starke Belieferung mit landwirtschaftlichen Maschinen vorgesehen sowie eine Verbesse-rung der Futter- und Düngemittelversorgung, ins-besondere mit Hilfe höherer Importe von Ge-treide und Rohphosphaten. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhange, daß weder im Volks-wirtschaftsplan selbst noch in der hierzu vor der Volkskammer gegebenen Begründung die Erwei-terung des Bereichs der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften erwähnt wird, daß also offenbar, ähnlich wie übrigens gleichzeitig in Polen, angesichts des Zwanges zur Produktions-steigerung die Leistungen der bäuerlichen Einzel-wirtschaften höher veranschlagt werden als die der LPG's, politische Zielsetzungen also zeitweise zurückgestellt worden sind.

Nach dem Volkswirtschaftsplan wird der Ver-brauch der Bevölkerung im zweiten Halbjahr 1955 zurückgehalten und vielleicht sogar unter den Stand von Ende 1954 gedrückt werden. Der sog. Lohnfonds darf nur um 2,8 vH steigen und Einzelanordnungen sollen für eine strikte Durch-führung in den Betrieben sorgen. Der Einzel-handelsumsatz soll nach der wesentlichen Er-

höhung im ersten Quartal für das ganze Jahr 1955 den des Vorjahres nur um 3 vH übersteigen, wobei im übrigen die Steigerung hauptsächlich bei Industriewaren, nicht aber bei Nahrungs-mitteln liegen soll<sup>9)</sup>.

Die Tatsache, daß trotz der Versorgungsschwierigkeiten der Bargeldumlauf in den letzten Monaten nicht mehr zugenommen hat, deutet darauf hin, daß es mehr und mehr gelungen ist, die Abneigung der Bevölkerung zur Geldanlage bei den öffentlichen Banken zu überwinden. Die gesamten Spareinlagen sollen im Jahre 1954 um 46,3 vH gestiegen sein, was einen Betrag von etwa 1,2 Mrd. DM ausmacht, und für 1955 wird mit einer Erhöhung der Sparleistung um rd. 50 vH, d. h. auf etwa 1,8 Mrd. DM, gerechnet. Das wäre nicht ganz der Betrag, der nach dem Staatshaus-haltsplan für den langfristigen Kreditplan (1,37 Mrd. DM) und die weitere Abschöpfung durch die Deutsche Investitionsbank (0,7 Mrd. DM) vorgesehen ist. Die weitere im Kredit-apparat erfaßbare Kapitalbildung, das sind Ein-zahlungen auf Lebensversicherungen und Zeich-nung der von der Deutschen Investitionsbank emittierten Hypothekenpfandbriefe<sup>10)</sup>, wird also nicht allzu hoch eingeschätzt.

Die Gesamtsumme der Spareinlagen ist für Ende 1954 auf rund 3,8 Mrd. DM zu schätzen, das sind pro Kopf der Bevölkerung 210 DM gegenüber 330 DM in der Bundesrepublik. Die sonstige private Kapitalbildung jedoch liegt wesentlich niedriger, insbesondere ist die private Kapital-bildung der gewerblichen Wirtschaft, wenn auch hier keine Beträge genannt werden können, außerordentlich klein und überhaupt erst ab Januar 1954 auf Grund von Steuer- und son-stigen Erleichterungen in gewissem Umfange möglich gewesen. Da die staatlichen Investitionen 1951/55 kürzlich mit rd. 22 Mrd. DM angegeben wurden, hat die private Kapitalbildung zwar in den Jahren des Fünfjahrplanes nur einen Bruch-teil der Gesamtkapitalbildung aufgebracht, ge-winnt aber doch steigende Bedeutung, wenn sie auch zum Teil nicht freiwillig ist, sondern durch die schlechte Versorgung der Konsummärkte erzwungen wird.

<sup>9)</sup> Daß die Warenbereitstellung um 10 vH höher angesetzt ist als im Vorjahre, könnte als ein Zeichen für beabsichtigte Preis-senkungen aufgefaßt werden, hängt aber wahrscheinlich auch damit zusammen, daß Konsumbereiche (Volkspolizei usw.), die nicht über den Einzelhandel versorgt werden, stärker zu berücksichtigen sind als früher.

<sup>10)</sup> Eine erste Emission erfolgte im März 1954, ohne daß ein Höchstbetrag genannt wurde. Auf Grund des guten Verkaufes soll ab 1. März 1955 eine zweite Serie mit gleicher Ausstattung angeboten werden. („Die Wirtschaft“ vom 9. 5. 1955).

<sup>8)</sup> Wochenbericht des DIW Nr. 24/1955.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.  
Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium*: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.  
*Wissenschaftlicher Beirat*: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Eduard Wolf.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2  
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany  
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1954												1955				
			März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai		
Anzahl der Werkstage:			27	24	24	24	27	26	26	26	26	24,7	26	24,3	24	27	24	24	
<b>Industr. Auftrageingang</b> (arbeitsfähig) <sup>1) 2)</sup>	BRD	1951 = 100	D	123	131	141	144	132	124	136	149	158	161	153	151	153	159	.	
Grundstoffindustrie	"	"	"	122	132	152	155	150	140	145	160	166	159	153	156	o) 154	162	.	
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	148	155	158	161	148	141	152	174	190	239	189	188	o) 203	201	.	
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	99	106	110	109	94	89	109	114	120	99	117	109	o) 107	114	.	
<b>Ind. Bruttoproduktionsw. 3) 4)</b>	BRD	Mill. DM	S	o)11666	10997	11269	11269	12074	11836	12797	12986	13052	13197	o)11831	11911	13853	12940	.	
<b>Prod.-Index (arbeitsfähig)</b>																			
Industrie insgesamt	BRD	1936 = 100		164,6	173,1	178,9	179,1	172,2	171,6	187,6	194,3	203,9	194,8	181,2	184,4	o)190,6	199,4	207,9	
Bergbau	"	"	"	135,1	132,0	135,0	133,5	134,3	133,9	136,4	139,3	146,7	o)140,3	141,1	145,1	o)146,2	143,8	144,3	
Energieerzeugung	"	"	"	229,2	223,3	222,7	216,3	216,2	221,5	235,4	249,9	263,3	266,0	265,0	262,5	o)260,8	o)251,2	249,7	
Bau	"	"	"	135,0	181,5	200,0	211,3	198,0	200,3	213,5	208,0	211,0	174,2	98,4	97,0	o)110,6	o)204,9	229,7	
Grundstoffe u. Produktionsgüter	"	"	"	154,1	161,1	168,5	169,1	168,1	169,6	176,7	177,6	182,9	172,4	172,1	175,2	o)180,6	188,6	196,8	
Investitionsgüter	"	"	"	194,7	204,8	212,2	214,6	200,2	187,1	219,8	222,8	236,2	236,6	226,8	235,6	o)245,2	251,8	264,1	
Verbrauchsgüter	"	"	"	161,4	169,2	170,0	157,4	153,1	159,9	182,1	187,0	194,1	178,4	166,1	170,6	o)180,7	184,1	184,1	
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	"	129,6	138,7	144,9	158,5	143,5	145,6	153,0	188,7	206,0	194,2	143,6	140,5	o)142,8	148,8	162,5	
Industrieprodukt. West-Berlins 5)	W-B	"	"	75	80	77	76	72	81	90	87	88	86	83	91	92	100	97	
<b>Produktion</b>																			
Eisenerz	BRD	1000 t	S	1132	973	1014	1061	1152	1115	1129	1174	1210	1202	1152	1191	1389	1264	1265	
1949 = 100	"	"	"	149,1	128,2	133,6	139,8	151,8	146,9	148,7	154,7	159,4	158,4	151,8	156,9	183,0	166,5	166,7	
Roheisen	"	1000 t	"	964	900	943	971	1100	1131	1135	1185	1201	1216	1229	1230	1410	1326	1372	
1949 = 100	"	"	"	162,0	151,2	158,5	163,2	184,8	190,1	190,7	199,1	201,8	204,3	206,5	205,0	236,9	222,8	230,6	
Rohstahl 6)	"	1000 t	"	1363	1229	1363	1406	1580	1561	1556	1615	1660	1596	1627	1630	1875	1662	1697	
1949 = 100	"	"	"	178,6	161,1	178,6	184,3	207,1	204,6	203,9	211,7	217,6	209,2	213,2	213,6	245,7	217,8	222,4	
Walzwerkserzeugnisse	"	1000 t	"	908	821	894	902	1052	998	1033	1073	1099	1087	1082	1084	1230	o)1090	1115	
1949 = 100	"	"	"	172,0	155,5	169,3	170,8	199,2	189,0	195,6	203,2	208,1	205,9	204,9	205,3	233,0	o)206,4	211,2	
Personenkraftwagen	BRD	Anzahl	S	43678	39862	42983	43451	41017	38012	48924	48052	48808	50227	50955	50204	59810	53598	55832	
1949 = 100	"	"	"	504,0	459,9	495,9	501,3	473,3	438,6	564,5	554,4	563,1	579,5	587,9	579,3	699,1	618,4	644,2	
Lastkraftwagen	"	Anzahl	"	10293	8955	8942	9043	8662	7763	10232	10260	10435	11121	11476	11499	o)12448	10645	11271	
1949 = 100	"	"	"	225,6	196,3	196,0	198,2	189,8	170,1	224,2	224,9	228,7	243,7	251,5	252,0	o)272,8	233,3	247,0	
Kupfer (Elektrolyt)	BRD	t	S	13841	14679	13474	12764	14410	14026	13493	14484	13442	14350	14715	13193	15369	15513	15266	
Blei (Hüttenweich- u. Feinblei)	"	"	"	10911	10181	10037	11749	9840	7710	9554	12034	12758	10654	9624	9980	10945	.	.	
Zink (roh)	"	"	"	13989	13868	14387	13621	14301	14235	13527	14278	14093	14752	14586	13357	15302	14886	15409	
Steinkohle 7)	BRD	1000 t	S	11443	9878	10083	9871	11202	10664	10765	11060	10905	11070	10616	10565	12062	10521	10430	
1949 = 100	"	"	"	133,0	114,8	117,2	114,7	130,2	124,0	125,1	128,6	126,8	128,7	123,4	122,8	140,2	122,3	121,2	
Koks 8)	"	1000 t	"	2887	2682	2834	2770	2915	2975	2928	3087	3038	3124	3225	2992	o)3398	3277	3414	
1949 = 100	"	"	"	137,8	128,0	135,3	132,2	139,1	142,0	139,8	147,4	145,0	149,1	153,9	142,8	o)162,2	156,4	163,0	
Steinkohlenbriketts	"	1000 t	"	555	389	379	311	384	462	519	546	558	553	546	534	600	510	490	
1949 = 100	"	"	"	76,78	68,04	68,60	66,78	74,93	73,60	73,72	75,80	74,23	78,88	76,87	72,01	80,95	68,95	68,76	
Braunkohle	"	1000 t	"	127,5	113,0	113,9	110,9	124,4	122,2	122,4	125,9	123,3	131,0	127,6	119,6	134,4	114,5	114,2	
1949 = 100	"	"	"	148,6	129,8	134,2	128,6	146,8	143,7	143,2	145,0	135,8	141,2	138,0	128,0	147,6	128,6	130,2	
Braunkohlenbriketts	"	1000 t	"	5722	5220	5281	5014	5361	5415	5683	6183	6305	6614	6410	5861	6471	5779	.	
1949 = 100	"	"	"	180,0	164,2	166,1	157,7	168,6	170,3	178,8	194,5	198,3	208,1	201,6	184,4	203,6	181,8	.	
Gaserzeugung 10)	"	Mill. cbm	"	1486	1377	1460	1427	1507	1529	1512	1599	1579	1627	1680	1564	o)1752	1664	.	
1949 = 100	"	"	"	149,4	138,4	146,7	143,4	151,5	153,6	152,0	160,7	158,6	163,5	168,8	157,1	o)176,1	167,2	.	
Erdölförderung	"	1000 t	"	213,7	211,6	221,3	218,9	228,7	232,6	229,6	240,2	235,1	242,6	242,9	226,4	253,3	o)252,4	263,4	
Zeitungsdruckpapier	BRD	1000 t	S	19,4	17,4	19,0	17,2	20,1	19,4	19,6	20,5	19,7	18,6	19,6	18,7	20,7	18,7	18,9	
1949 = 100	"	"	"	182,3	164,4	179,5	162,5	189,9	183,3	185,2	193,7	186,1	175,7	185,2	176,7	195,6	176,7	178,6	
Papier und Pappe (ohne Zeitungs- druckpapier)	"	1000 t	"	176,2	154,1	166,0	162,5	179,1	174,6	181,9	187,0	182,9	176,1	o)182,5	177,1	202,9	o)173,6	180,3	
1949 = 100	"	"	"	185,8	162,5	175,0	171,3	188,8	184,1	191,8	197,2	192,8	185,7	o)192,4	186,7	213,9	o)183,0	190,1	
Schwefelsäure 11) (SO <sub>3</sub> -Inhalt)	BRD	1000 t	S	142,5	137,4	140,3	136,2	140,4	142,6	138,5	145,6	145,3	147,5	147,7	135,9	150,6	147,9	153,8	
Soda (Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub> )	"	"	"	75,0	80,4	83,2	76,7	78,5	77,3	73,4	81,9	81,8	81,5	82,2	73,9	82,4	79,0	81,6	
Chlor	"	"	"	29,7	29,1	30,9	29,9	31,1	31,1	30,5	31,1	30,5	32,3	32,5	29,6	34,2	32,8	33,4	
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)	"	"	"	57,5	56,0	58,9	55,9	59,1	59,3	57,3	60,5	61,3	64,8	66,0	57,2	62,4	o)64,6	68,1	
Phosphordüngemittel (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )	"	"	"	40,9	34,9	35,9	37,3	42,3	42,7	47,2	48,2	44,3	42,7	45,5	44,0	39,2	o)42,2	49,9	
Kammgarne, Streichgarne 12)	BRD	t	S	8440	7442	7938	7896	9550	9389	9898	10003	9610	9594	9047	8307	9560	o)8394	8691	
1949 = 100	"	"	"	154,0	135,8	144,9	144,1	174,3	171,4	180,7	182,6	175,4	175,1	165,1	151,6	174,5	o)153,2	158,6	
Baumwollgarne	"	t	"	34060	29888	29669	27893	29253	27584	33612	32750	31670	32713	30160	28892	34560	o)28783	29802	
1949 = 100	"	"	"	177,3	155,6	154,5	145,3	152,4	143,7	175,1	170,6	165,0	170,4	157,1	150,5	180,0	o)149,9	155,2	
Arbeits- und Straßenschuhe	BRD	1000 Paar	S	6212	5641	5659	3745	3878	5646	6372	6068	5767	5487	5558	5760	6995	o)5730	6140	
1949 = 100	"	"	"	173,5	157,6	158,1	104,6	108,3	157,7	178,0	163,5	161,1	153,3	155,3	160,9	195,4	o)160,1	171,6	
Haushaltsporzellan	"	t	"	5505	5173	5368	5134	5346	5625	5773	6064	6167	6337	6135	5872	6523	o)5934	6055	
Schlachtungen 13)																			
Rinder insgesamt	BRD	1000 Stck.	S	214,7															

Gegenstand	Einheit†)	Woche:	Vorjahr					Gegenwart											
			30. Mai bis 5. Juni 1954	6.-12. Juni 1954	13.-19. Juni 1954	20.-26. Juni 1954	27. Juni bis 3. Juli 1954	1.-7. Mai 1955	8.-14. Mai 1955	15.-21. Mai 1955	22.-28. Mai 1955	29. Mai bis 4. Juni 1955	5.-11. Juni 1955	12.-18. Juni 1955	19.-25. Juni 1955	26. Juni bis 2. Juli 1955			
			22.	23.	24.	25.	26.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.			
<b>Arbeitsmarkt</b>																			
Arbeitslose in Westdeutschland . . . . .	1000	M; E	1102	.	.	.	1008	.	.	.	.	731	.	.	650				
"    West-Berlin . . . . .	"	"	198	.	.	.	191	.	.	.	.	145	.	.	140				
Versicherte Arbeitslose in USA . . . . .	"	Sa	2204	2150	2076	2031	1927	1507	.	.	.	.	.	.	.				
<b>Produktion</b>																			
Geschäftstätigkeit in USA . . . . .	1947/49=100	Sa	124,0	126,7	125,7	127,3	123,5	140,4	141,0	141,8	142,4	141,5	140,9	141,0	141,2				
Industrieproduktion in USA . . . . .	"	"	129,4	129,6	131,2	131,4	131,6	157,4	157,5	158,0	158,7	159,6	158,7	158,6	157,8				
Steinkohlenföderung. in Westdeutschl.)	1000 t	WS	2472	2036	2050	2483	2479	2575	2614	2201	2606	2123	2168	2193	2565				
"    Großbritannien	"	"	4488	3378	○)4604	○)4520	○)4409	4024	4127	4730	4529	3365	4468	4534	4479				
Kohlenföderung in USA . . . . .	"	"	5860	6858	7226	7484	1270	7893	8097	8401	8460	7920	8482	8709	8709				
Robstahlerzeugung in Westdeutschl.)	"	"	194	182	215	222	226	250	257	249	248	223	247	249	259				
"    USA . . . . .	"	"	1533	1579	1589	1570	1449	2112	2117	2108	2108	2117	2117	2114	2132				
Kraftwagenherstellung in USA . . . . .	1000 Stück	"	121	140	142	141	137	231	225	220	209	173	188	183	197				
Stromverbrauch in Westdeutschland . .	Mill. kWh	"	840,4	758,9	785,7	782,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
"    West-Berlin <sup>2)</sup> . . . . .	"	"	22,2	21,5	20,0	21,7	21,4	26,1	26,4	25,4	27,0	21,7	26,0	24,1	24,3				
<b>Güterverkehr</b>																			
Wagenanforderung } Deutsche	1000 Wagen	WS	340,8	285,7	293,6	337,4	340,5	.	.	.	.	.	.	.	.				
Wagengestellung } Bundesbahn	"	"	339,1	284,9	292,8	336,2	339,0	363,6	369,9	319,5	375,6	309,1	332,9	320,7	.				
<b>Zahlungsverkehr</b>																			
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. West-Berlin . .	Mill. DM	BSt	12400	12241	11461	10929	12446	12962	12651	.	12061	13649	12878	12661	12114	13794			
Notenumlauf d. Bank von England . .	£	Mi	1625	1637	1641	1642	1647	1743	1740	1736	1752	1740	1779	1788	1786	1783			
"    Frankreich . . . . .	Mrd. frs.	Do	2319	2304	.	2270	2381	2566	2537	2499	2523	2561	2549	2513	.				
"    Niederlnd. Bank . . . . .	Mill. hfl.	Mo	3397	3338	3284	3276	3386	3721	3639	3610	3622	3748	3654	3598	3575	3666			
"    Belgischen Nationalbk. . . . .	" bfrs.	Do	99695	99250	98182	98216	100569	104242	103241	102742	103096	104512	103936	102984	102936				
"    Schweizer . . . . .	" sfrs.	BSt	4915	4847	4768	4798	4967	4984	4923	.	4921	5073	4976	4902	4961	5128			
"    Schwedischen . . . . .	" skr.	"	4435	.	.	4435	4593	.	.	.	4507	4795	.	.	.				
"    Bank von Canada . . . . .	" \$	Mi	○)1547	.	.	.	○)1554	.	.	.	○)1598	.	.	.	.				
Zahlungsmittelumlauf in USA . . . . .	" \$	"	29934	29873	29803	29735	29904	29782	29859	29877	29826	29961	30059	30058	30035	30021			
<b>Geld- und Kapitalmarkt</b>																			
<i>Bank deutscher Länder</i>																			
Goldbestand . . . . .	Mill. DM	BSt	1707	1707	1712	1712	1754	3061	3061	.	3089	3106	3106	3121	3156	3182			
Inlandswechsel . . . . .	"	"	1040	1014	944	951	1103	691	671	.	624	705	737	810	805	793			
Lombardforderungen . . . . .	"	"	269	48	64	34	160	22	50	.	38	274	35	172	38	343			
Vorschüsse an die öfötl. Verwaltung .	"	"	149	148	144	128	107	180	151	.	106	128	115	128	184	186			
Forderungen gegen die öfötl. Hand. . .	"	"	2462	2502	1645	1494	2063	2016	1485	.	1523	1528	1528	1528	1527	1528			
Depositen . . . . .	"	"	1539	1556	1525	1922	1214	2116	1948	.	2547	1438	2031	2523	3019	1739			
<i>480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland</i>																			
Kursfristige Kredite an Nichtbanken .	"	"	15668	.	15806	.	15778	.	17522	.	.	17727	.	.	.	.			
Einlagen von Nichtbanken . . . . .	"	"	24052	.	24007	.	24064	.	28112	.	.	28298	.	.	.	.			
darunter Spareinlagen . . . . .	"	"	7339	.	7431	.	7593	.	10116	.	.	10183	.	.	.	.			
<i>Berliner Zentralbank</i>																			
Wechsel . . . . .	"	"	8,9	6,5	10,8	8,2	15,4	5,5	6,3	.	5,7	16,5	14,3	12,8	10,7	27,2			
Angekaufte Ausgleichsforderungen . .	"	"	151,7	151,7	151,7	156,6	152,6	152,0	152,0	.	164,0	185,0	185,0	185,0	185,0	186,0			
Einlagen insgesamt . . . . .	"	"	235,9	200,2	267,9	327,1	191,0	252,0	239,4	.	268,8	217,3	240,3	236,0	259,0	207,5			
<i>Bank von England</i>																			
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg. .	Mill. £	Mi	1671,7	1671,3	1671,3	1671,2	1671,3	1771,2	1771,2	1771,2	1771,3	1771,2	1821,2	1821,2	1821,2	1821,3			
Forderungen der Bankabteilung . . . .	"	"	330,5	344,0	350,0	348,3	386,3	317,3	320,1	317,9	319,0	333,7	313,3	320,8	313,6	307,3			
Depositen insgesamt . . . . .	"	"	365,9	366,5	368,8	366,3	398,3	334,4	339,7	342,1	326,7	328,2	344,5	342,8	337,6	334,2			
<i>Bundes-Reserve-Banken USA</i>																			
Aktiva insgesamt . . . . .	Mill. \$	Mi	50408	50595	51848	52270	50759	50269	49872	50552	49826	.	.	.	.	.			
darunter: Goldzertifikate . . . . .	"	"	20382	20382	20377	20377	20377	20128	20138	20138	.	.	.	.	.	.			
"    Regierungspapiere . . . . .	"	"	24812	24987	24910	25231	25037	23783	23758	23612	23514	.	.	.	.	.			
Einlagen insgesamt . . . . .	"	"	20821	21046	21115	21928	20808	20873	○)19869	19986	19876	.	.	.	.	.			
darunter: Regierungseinlagen . . . . .	"	"	448	250	459	1220	875	458	383	392	415	.	.	.	.	.			
<i>Zinssätze</i>																			
<i>in Westdeutschland</i>																			
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd. .	% p.a.	Sa	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3			
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung .	"	"	3/4	3/4	3/4	3/4	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2			
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungsf. .	"	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3			
Tagesgeld in London . . . . .	"	"	1 1/4-1 5/8	1 1/4-1 5/8	1 1/4-1 5/8	1 1/4-1 5/8	1 1/4-1 5/8	2 1/2-3 1/4	2 3/4-4	2 3/4-4	2 3/4-4	2 3/4-4	2 3/4-4	2 3/4-4	2 3/4-4	2 3/4-4			
Handelswechsel, 3 Mon., London . . .	"	"	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	4 1/2-4 3/4	4 1/4-4 3/4	4 1/4-4 3/4	4 1/4-4 3/4	4 1/4-4 3/4	4 1/4-4 3/4	4 1/4-4 3/4	4 1/4-4 3/4	4 1/4-4 3/4			
<i>Effektenmarkt</i>																			
<i>4%ige Wertpapiere in Westdeutschland</i>																			
Kursniveau, gesamt . . . . .	vH	BSt	83,11	83,70	84,30	84,82	84,99	89,36	89,45	.	90,42	90,78	91,28	91,83	91,98	.			
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken .	"	"	81,00	81,85	82,78	83,18	83,82	89,41	89,53	.	90,85	91,26	91,97	92,74	92,79	.			
"    d. öfötl.-rechtl. Kreditanst. . .	"	"	81,56	82,19	82,38	82,88	83,00	89,06	89,06	.	89,81	90,19	90,31	90,69	91,25	.			
"    Kommunallobligationen . . . . .	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.			
"    der Hypothekenbanken . . . . .	"	"	79,20	80,00	80,90	81,30	81,80	88,20	88,10	.	89,05	89,50	89,90	90,15	90,25	.			
"    der öfötl.-rechtl. Kreditanstalten	"	"	83,83	83,83	83,83	84,33	84,33	89,50	89,50	.	90,17	90,67	91,00	91,33	91,53	.			
"    Industrieobligationen . . . . .	"	"	89,27	89,35	89,46	90,36	90,62	89,54	89,67	.	89,94	90,08	90,34	90,52	90,60	.			
Aktienindex, Westdeutschland <sup>3)</sup> . . . .	Dez. 48 = 100	Fr	417,6	414,9	418,8	422,5	437,0	760,6	747,2	729,9	731,8	738,5	744,6	758,1	765,1	775,5			
Aktienindex, Großbritannien <sup>4)</sup> . . . .	1.7.1935 = 100	Fr	152,6	149,0	152,1	154,5	156,6	184,5	187,3	192,8	199,4	202,9	211,3	213,9	217,2	215,6			
Aktien Durchschnittspreise in USA <sup>5)</sup> .	\$ je Stck.	Fr	327,6	322,1	327,9	332,5	337,7	423,8	419,6	422,9	425,7	428,5	437,7	444,1	448,9	453,8			
<b>Wechselkurse</b>																			
Notenfreiverkehr in Zürich . . . . .	sfrs./je 100 DM	BSt	101,75	101,65	101,50	101,40	101,15	100,95	100,90	.	101,00	101,13	101,13	101,25	101,35	101,30			
"    New York . . . . .	\$ je 100 DM	"	23,750	23,700	23,625	23,625	23,500	23,500	23,500	.	23,550	23,550	23,600	23,600	23,600	23,625			
DM-Ost in Berlin (Mittelkurs) . . . .	je DM-West	Fr	4,51	4,68	4,66	4,68	4,61	4,95	4,95	5,00	5,02	5,02	4,93	4,98	4,95	4,93			
<b>Warenpreise</b>																			
<i>Großhandelsindizes</i>																			
Rohstoffpreise in USA (Moody) . . . .	31.12.31 = 100	Fr	436,6	434,5	426,4	431,9	434,7	399,9	401,6	403,3	398,1	397,4	402,3	410,5	406,6	403,8			
"    Großbrit. (Reuter) . . . . .	18.9.31 = 100	"	486,3	485,2	486,9	484,5	484,1	483,1	489,8	490,5	494,7	493,4	495,0	498,4	497,5	499,2			
<i>Großhandelspreise</i>																			
Baumwolle, New York, loco . . . . .	cts je lb	"	35,35	35,15	35,20	34,95	35,20	34,70	34,95	34,80	34,75	34,80	34,70	35,10	34,80	34,80			
Weizen, New York, hardw., loco . . . .	cts je 60 lbs	"	275,50	265,63	247,63	247,63	255,38	298,00	287,88	291,63	298,00	281,00	273,38	269,63	260,25</				